



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Prinzipalmarkt 33

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

ander getürmter Voluten und Spiralen verkleidet, eine Verbindung der geometrischen Elemente des Treppengiebels mit den dekorativen Zierfiguren der Spätrenaissance, die in Münster zum ersten Male bei dem Hause Neubrückenstraße 72 von 1566 und dem Stadtkeller, Prinzipalmarkt 17/18, von 1571 auftritt. Bei diesen beiden Häusern findet sich die gleiche Weiterführung des Gebälkes bis an die Silhouette des Giebels, ohne daß seine Endigungen durch ein senkrecht Bauglied getragen werden. Die drei Pilaster des ersten Giebelgeschosses setzen die Vierteilung der drei unteren Geschosse des Hauses fort; von den Pilastern im zweiten Giebelgeschoß behauptet der mittlere die Achse, während die beiden seitlichen näher zur Mitte heranrücken. Die fünf gleichmäßig verteilten Konsolen, die das Hauptgebälk tragen, finden sich sowohl bei dem Hause Güldenarm, Rothenburg 44, von 1583, wie bei dem Krameramthaus, Alter Steinweg 7, von 1589 und dem alten Teile des Landsberger Hofes, Ägidiistraße 63, von etwa 1590. Alle Fenster des Giebels sind rundbogig wie jene des ersten Giebelgeschosses bei dem Hause Prinzipalmarkt 44 von 1608. Die gleichen kleinen, durchlochten, blinden Verzierungen in den Ecken über dem Hauptgesims neben den rundbogigen Blendnischen zeigt auch der Giebel Prinzipalmarkt 29 von 1595, die S-ähnlich gebogenen Voluten der Giebel Prinzipalmarkt 13. Die nach außen aufgerollten Voluten, deren obere Fortsetzung verspringt, wie hier bei der Bekrönung des Giebels, kehrt bei dem undatierten Hause Prinzipalmarkt 43 im zweiten Giebelgeschoß wieder, ebenso im unteren die beiderseits nach innen aufgerollten Voluten. Die Fenster beider Giebelgeschosse fluchten annähernd mit den unter ihnen liegenden Teilen der Fenster in beiden Obergeschossen des Hauses. Eine Datierung um 1595 dürfte das Richtige treffen.

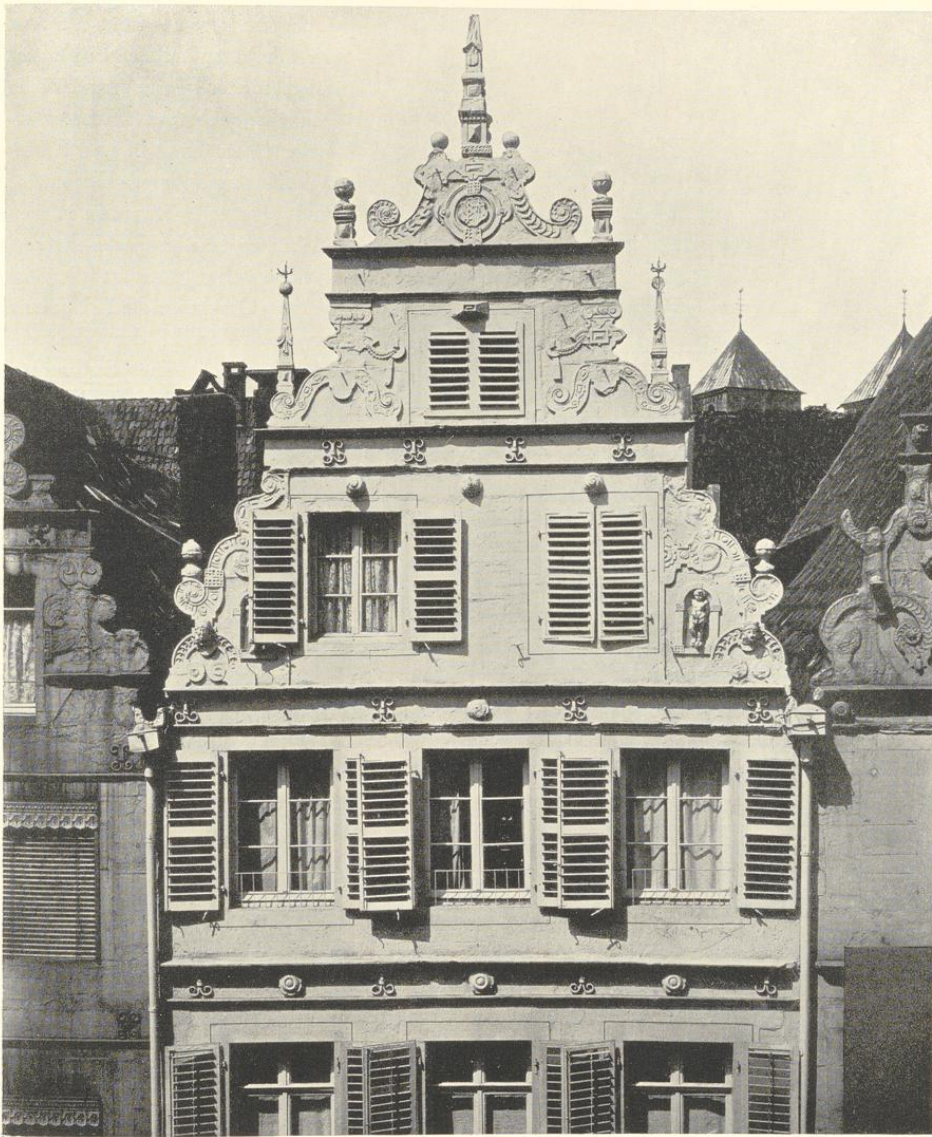
† PRINZIPALMARKT 33

1771: 16; 1785: Ludgeri-Leischaft 40.

GESCHICHTLICHES. Das Lichtbild von 1903 (Abb. 844) zeigt das elterliche Doppelwappen des Bauherrn oben in der Giebelkrönung. Links eine Hausmarke, die mit den von E. Hövel im 3. Bande der QuF S. 342 und 343 abgebildeten Marken Nr. 38 (Bernd van Detten, am Markt unter dem Bogen, 1568—1605) und 40 (Heinrich van Detten, 1638—1663) so offensichtlich übereinstimmt, daß Bernd van Detten als Bauherr gelten darf. Rechts die Marke der Familie Wedemhove, die Hövel S. 364 Nr. 243 abbildet (Johann Wedemhove am Markt, 1565—1581). Straßenaufmessung 1720: Witwe Schlüter. Straßen-Kataster 1751—1754: Kramer Johann Kaspar Eddeling, 1755—1758: Kramer Franz Joseph Schluiter, 1759—1762: Kramer Joseph Hasenkampf, 1773—1775: Witwe des Kramers Schmedding. Abgebrochen 1905. Neubau durch Joseph zur Hausen. Die beiden Obergeschosse des Hauses wurden höher gezogen, das untere erhielt eine Abb. 844 durchlaufende Reihe von fünf Fenstern, das obere einen Erker; der Giebel kopiert den alten.

ERLÄUTERUNG. Eine ausgezeichnete Lichtbildaufnahme des Denkmalmantes, Abb. 845, und die Aufmessung durch W. Rincklake in A. Ortwein, Deutsche Renaissance, III 28 Bl. 28 ermöglichten die Rekonstruktion. Glatte, hohe Säulen mit runden Kapitellen tragen die drei Rundbogen des Erdgeschosses, deren Scheitel durch Engelköpfchen verziert waren. Die beiden

Kurz vor 1600



Aufnahme 1903

Abb. 845. Die beiden Obergeschosse und der Giebel des Hauses Prinzipalmarkt 33

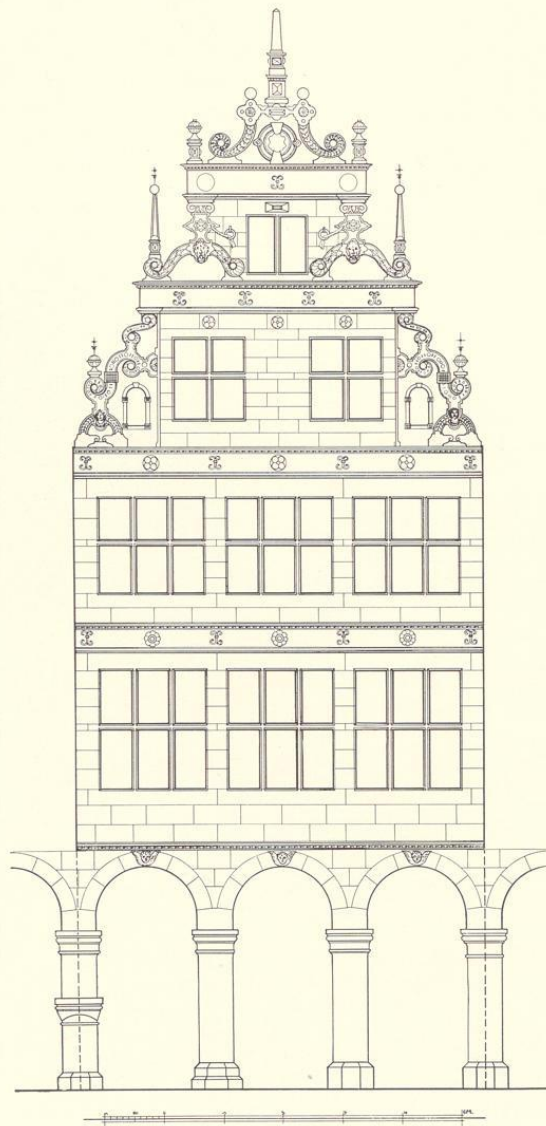


Abb. 846. Rekonstruktion des Hauses Prinzipalmarkt 33
Maßstab 1 : 100

Obergeschoße des Hauses hatten statt der alten dreiteiligen Fenster mit doppelten Pfosten und Brücke schlichte, schmalere Fenster erhalten; Fenstermitten und Frontachsen waren durch Eisenanker und plastische Rosetten in den Gebälken und im Giebel hervorgehoben. Bei letzterem klingt im unteren Geschoße die Erinnerung an das Vorbild der Treppengiebel durch eine Senkrechte, welche die Mauerfläche von den äußeren Zierteilen trennt, noch nach; im oberen Geschoß fehlen alle geometrisch senkrechten Stützen durchaus. Die Elemente der Ornamentik sind die gleichen wie bei den Häusern Prinzipalmarkt 32 oder 42. Bei letzterem ist die Bekrönung des Giebels, die dort eine Figur, hier einen Obelisk trägt, überaus ähnlich; ebenso kehren dort die kleinen halbrunden Nischen, in denen nach Ausweis des Lichtbildes Kinderfigürchen standen, und die beiderseits nach innen gekrümmten Voluten, selbst die kleine Verzierung in der Staffelecke wieder. Neu sind die Stützen der Voluten im oberen Geschoß, die sich in der Mitte kräftig emporwölben und an den Enden nach außen schneckenförmig gedreht sind. Der Giebel scheint später zu sein als jener des Hauses Prinzipalmarkt 42, wahrscheinlich kurz vor 1600.